

Der Name *Fleşer* und seine Varianten in Rumänien.

Herkunft, Bildung und Verbreitung

Adina-Lucia NISTOR

Doz. Dr.; Alexandru-Ioan-Cuza- Universität Iași/Jassy;

E-Mail: lnistor@uaic.ro

Abstract: The family name *Fleşer* and its variations come from the German family name and from the common noun with the same form *Fleischer* (Rom. „măcelar” – butcher) which is prevalent in East and Northeast of Germany today, and which in its turn appeared as the aftermath of a contraction of the compound noun *Fleischhauer* (Lat. *macellator*), initially spread in the centre and North of Germany.

The monophthongal noun *Fleşer* and its variant forms *Fleşeru*, *Fleşeriu*, *Fleşieru* and *Fleşariu*, formed with the suffix of German origin determining the agent *-er* (< lat.

-arius) or with that/those of Romanian origin *-ar(iu)*, (< lat. *-arius*) are concentrated mainly in Transylvania today, especially in the neighbouring counties of Alba and Sibiu.

Hence, the family name *Fleşer* and its variations turn out to be compelling examples of the linguistic interculturality between German and Romanian in Transylvania and in Romania, in this case demonstrated in terms of onomastic.

Keywords: Romanian-German interculturality in Transylvania, onomastic interferences, family name, name of profession Rom. *Fleşer* (< Germ. *Fleischer*)

1. Herkunft des Namens

Ihrer Herkunft nach werden der rumänische Familienname *Fleşer* und seine Varianten als (1) direkte Entlehnungen aus dem deutschen Familiennamen *Fleischer* oder als (2) indirekte Entlehnungen über das polnische *Flejszer* erklärt¹, wobei die heutige Verbreitung der Namen in Rumänien, mit möglicher Ausnahme der wenigen Namen *Flaişer* in der Moldau, eher die erste Herleitung unterstützt und ich daher in meiner Analyse davon ausgehen werde.

Die Gründe der Entlehnung des Namens *Fleischer* ins Rumänische könnten sein: (a) das besondere Prestige des Fleischerhandwerks bei den Siebenbürger Sachsen; (b) die relativ große Frequenz des Namens in Siebenbürgen; (c) die rumänisch-mundgerechte Eintragung der Namenform *Fleşer* in Amts-, Schul- und Kirchenregistern; (d) das deutsch-rumänische Miteinanderleben in Siebenbürgen. Um Menschen besser voneinander zu unterscheiden, kam im frühen Mittelalter der Brauch auf, Familiennamen zu führen, denen auch Beruf und Stand als Vorlage dienten.

Der Familienname *Fleischer*, rum. *Fleşer* und seine Varianten, die aus dem gleichlautenden Nomen Agentis *Fleischer* (lat. *carnifex, macellator*) gebildet wurden, sind im Deutschen wie auch im Rumänischen direkte Berufsnamen aus dem Bereich des Nahrungsmittelgewerbes, deren Benennungsmotiv das verarbeitete Material ist.

Der Familienname *Fleischer* (mhd. *vleischer*) bezeichnete ursprünglich „jemanden, der das Vieh schlachtete, es zelegte, zu Fleisch- und Wurstwaren verarbeitete und diese verkaufte“².

¹ Vgl. Iordan, Iorgu: *Dicţionar al numelor de familie româneşti*. Bucureşti 1983, S. 203.

² Vgl. Drosdowski, Günther (Hg.): *Duden – Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim 1996, S. 516.

2. Synonymfeld des Appellativs *Fleischer*

Fleischer ist heute das offizielle Wort des Metzgerhandwerks.³ Dieses Handwerk hatte die Aufgabe, in frühen Zeiten die Bürger zuerst mit frischem Fleisch, daneben auch mit Wurst zu versorgen und zeigte, wegen damaligen schlechten Konservierungsmöglichkeiten, eine frühe Spezialisierung und Ausdifferenzierung.⁴

Aus mittelalterlichen Quellen ist bekannt, dass der *Schlachter* ursprünglich das Handwerk auf dem Lande bezeichnete, im Gegensatz zum städtischen *Knochen-, Bein- oder Fleischhauer*, der seine Ware auf dem Markt verkaufte.⁵ Besonders beim Großvieh war es dem Verbraucher unmöglich, das ganze Schlachttier selbst zu verwerten, sodass sich ab dem 13. Jh. verschiedene Spezialisierungen herausbildeten: der *Schlacher* oder *Schlächter*, der *Wurstmacher* oder *Wurst(l)er*, der *Selcher* oder *Silcher* (Fleischmacher), der *Sülzer* oder *Sulzer* (Sülzenmacher), der *Küter* oder *Kuttler* (Verarbeiter von Eingeweiden).⁶ Andere mittelalterliche Bezeichnungen des Fleischerhandwerks begegnen im Westoberdeutschen *Metzger* (< mhd. *metzjer*, *metziger*, vgl. mhd. *metzje*, *metzige* „Fleischbank“) und im Westmitteldeutschen *Metzler* (< lat. *macellarius* „Fleischhändler“).⁷

³ Vgl. König, Werner: *dtv-Atlas zur deutschen Sprache*. München⁸1991, S. 197.

⁴ Vgl. Reith, Reinhold: *Lexikon des alten Handwerks. Vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. München 1991, S. 158 und König (1991, 197).

⁵ Vgl. König, ebenda und Kunze, Konrad/Nübling, Damaris (Hgg.): *Deutscher Familiennamenatlas. Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen*. Bd. 5. Berlin 2016, S. 155.

⁶ Vgl. König, ebenda und Kunze, Konrad: *dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München²1999, S. 113.

⁷ Vgl. König, ebenda und Kunze, ebenda.

Erste Belege über *Fleischerzünfte*, *Schlachthäuser* und über besondere *Verkaufsstände* (*Fleischscharn* und *Fleischbänke*) datieren aus dem 13. Jh. Da der Nachwuchs des Fleischerhandwerks meistens aus den Söhnen der Metzgermeister bestand, war dieses Handwerk vielfach ein „geschlossenes“.⁸

Bei der Betrachtung des Synonymfeldes *Fleischer* in den deutschen Mundarten, kann festgestellt werden, dass bis auf *Fleischhacker*, welches sich im Ostoberdeutschen erhalten hat, alle übrigen zusammengesetzten Wortbildungen infolge der Sprachökonomie von Ableitungen (*Fleischer*, *Schlachter*, *Metzger*) verdrängt wurden.⁹

Die Zusammensetzungen *Fleisch-* und *Knochenhauer* waren ursprünglich über das ganze nord- und mitteldeutsche Sprachgebiet verbreitet, wurden jedoch im gesamten ostmittel- und nordostdeutschen Gebiet von dem Wort *Fleischer* und im Nordwestdeutschen von *Schlachter* abgelöst.¹⁰ In diesem Sinne vergleiche man die *Fleischhauerstraße* in Lübeck und Halle, die *Fleischergasse* in Görlitz, Frankfurt am Main und Danzig, die *Fleischerbänkerstraße* in Königsberg und den *Fleischergang* in Dresden.¹¹

3. Bildungsweisen des Appellativs und des Namens *Fleischer*

Das Wort *Fleischer*, das seit dem 14. Jh. in Deutschland belegt ist (vgl. *Nicolaus Kolbnow fleyscher, 1361, in Liegnitz*), ist eine aus *Fleischhauer* verkürzte, zusammengezogene Form.¹² Die

⁸ Vgl. Reith (1991, 158 und 163).

⁹ Vgl. Wortkarte *Fleischer/Metzger* im *dtv-Atlas zur deutschen Sprache* bei König (1991, 196).

¹⁰ Vgl. König, ebenda, S. 196 f.

¹¹ Vgl. Linnartz, Kaspar: *Unsere Familiennamen. Zehntausend Berufsnamen im Abc erklärt*. Bd. 1. Bonn 1958, S. 69.

¹² Vgl. Kunze, ebenda; Kohlheim, Rosa/Kohlheim, Volker (Hgg.): *Duden – Familiennamen. Herkunft und Bedeutung*. Mannheim 2005, S. 248-249.

Klammerform *Fleischer* stellt eine Reduzierung der Bezeichnung *Fleischhauer* auf ihr Erstglied *Fleisch-* und das Nomen Agentis-Suffix *-er* dar, dessen Ursprung im Deutschen das lat. Suffix *-arius* ist.¹³ Diese wortgeschichtlichen Vorgänge widerspiegeln sich auch im Familiennamenbild des Fleischerhandwerks, wofür ich folgende Belegbeispiele aus dem Ostmitteldeutschen bringe: aus Altenburg: *Kune Fleyschouwer 1436 = Chune Fleischer 1441*¹⁴; aus Zwickau: *Rup[re]cht Fleischhauer 1388 ~ Margaretha des jungen Ruprechts Fleischers eliche wirtinne 1393*; aus Chemnitz: *1466 Erasmus Fleischer ~ 1471 Eraßimus Fleischawer ~ 1474 Erasmus Fleiszcher*.¹⁵

In Siebenbürgen kommt heute als Familienname des Fleischerhandwerks nur die Variante *Fleischer* (sieb.-sächs. *Fliescher*) vor; zu den ersten Namenbelegen zählt *Fleysser 1480 in Hermannstadt*.¹⁶ „So heißt der Familienname *Fleischer* (in 46 Orten) wie siebenbürgisch-sächsisch *Fliescher* und nicht *Fleischhacker* oder *Metzger*, *Metzler*, *Schlächter*.“¹⁷ Folglich hat der Familienname *Fleischer* in Siebenbürgen als Ursprungswort das siebenbürgisch-sächsische Mundartwort *Fliescher* und nicht die viel jüngere, rumäniendeutsche Form österreichischer Herkunft (19. Jh.), den Austriazismus *Fleischhauer*.¹⁸ Es stellt sich somit heraus, weshalb ausgerechnet die Variante *Fleischer* aus dem siebenbürgisch-deutschen Familiennamenschatz im Rumänischen Eingang gefunden hat und keine andere Variante.

¹³ Vgl. Kunze, ebenda, S. 109.

¹⁴ Vgl. Kohlheim /Kohlheim, ebenda, S. 248.

¹⁵ Vgl. Hellfritsch, Volkmar: *Personennamen Südwestsachsens. Die Personennamen der Städte Zwickau und Chemnitz bis zum Jahre 1500 und ihre sprachgeschichtliche Bedeutung*. Leipzig 2007, S. 69.

¹⁶ Vgl. Keintzel-Schön, Fritz: *Die siebenbürgisch-sächsischen Familiennamen*. Köln 1976, S. 24.

¹⁷ Vgl. Keintzel-Schön, ebenda, S. 171.

¹⁸ Vgl. Lăzărescu, Ioan/Scheuringer, Hermann: *Deutsch-Rumänisches Wörterbuch. Österreichisches Deutsch*. Bucureşti 2008, S. 184 und 558.

Gegenwärtig kommt im Rumänischen der Name *Fleischer* in deutscher wie auch in rumänischer Rechtschreibung (rum. *Flaişer*) vor.¹⁹ Der Name *Fleischer* kennt jedoch im Rumänischen auch folgende assimilierte Formen: (1) monophthongiert zu *Fleşer*; (2) monophthongiert und suffigiert mit dem Nomen Agentis-Suffix *-ar(iu)*, das aus dem lat. *-arius* stammt: *Fleşariu* bzw. mit auslautendem *-i*-Ausfall: *Fleşaru*; (3) monophthongiert und doppelt suffigiert mit dem deutschen Nomen Agentis-Suffix *-er* und dem äquivalenten rumänischen (Teil-)Suffix *-iu*, *Fleşeriu* bzw. mit *-i*-Ausfall *Fleşeru*; (4) monophthongiert mit doppeltem Nomen Agentis-Suffix und mit epenthetischem *-i-*, um den palato-alveolaren, frikativen *sch*-Laut zu weichen: *Fleşieru* bzw. *Fleşiariu*.

Zu den autochthonen rumänischen Familiennamen, die auf lat. *carnis* („Fleisch“) zurückgehen und Äquivalente von *Fleşer* und seinen Varianten sind, gehören *Carnaru*, *Cărnaru*, *Carnariu*, *Cărnuță*, *Carnat*, *Carnațiu*.²⁰

4. Häufigkeit und Verbreitung der Familiennamen *Fleischer* und *Fleşer* in Deutschland und in Rumänien

Obwohl in der Liste der häufigsten 200 Familiennamen in Deutschland nach Telefonanschlüssen 1996 die ersten 14 Positionen von Berufsnamen besetzt sind, angeführt von *Müller* und *Schmidt*, gehört der Name *Fleischer* nicht dazu²¹, da er dialektal heteronymreich ist, weil er zu viele Dialektwörter und -varianten besitzt.²² Die Abfrage des Familiennamens *Müller* mit Varianten ergibt in der Datenbank des DFA (Bd. 1) 10

¹⁹ Vgl. www.abonați.me; 10.10.2017.

²⁰ Vgl. Iordan, ebenda, S. 101 und 106.

²¹ Vgl. Kohlheim/Kohlheim, ebenda, S. 51-56.

²² Vgl. Nübling, Damaris/Fahlbusch, Fabian/Heuser, Rita (Hgg.): *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 2012, S. 150.

Varianten (297.878 Telefonanschlüsse)²³, während jene der Erstglieder *Fleisch-/Metz-* und Varianten, 84 Varianten (17.864 Telefonanschlüsse)²⁴ zeigt.

Das Verbreitungsgebiet des Namens *Fleischer* deckt sich in Deutschland im Ostmitteldeutschen, genauer in Sachsen (im Sächsischen Bergland und im Erzgebirge) und in Thüringen (im Frankenwald und im Thüringer Wald) mit dem Verbreitungsgebiet des deutschen Dialektwortes *Fleischer*.²⁵

Unter den häufigsten Familiennamen in Hermannstadt (1924) findet sich *Fleischer* auf Platz 14²⁶, im Unterwald nimmt er in Mühlbach (1935) den Platz 11 ein²⁷, in Gesamtsiebenbürgen (1935) steht *Fleischer* auf Platz 13²⁸ und in Nordsiebenbürgen (1935) auf Platz 10²⁹. Dass das Hauptverbreitungsgebiet der Familiennamen *Fleşer* und seiner Varianten hauptsächlich in Siebenbürgen liegt, ist unter den gegebenen Umständen wohl nicht zufällig und bestätigt die direkte Entlehnung aus dem Siebenbürgisch-Deutschen.³⁰

Von den rumänischen Namen, die nach ihrer Bildungsweise analysiert wurden, finden sich in der aktuellen telefonischen Datenbasis Rumäniens³¹ nur noch folgende Varianten: *Fleischer* – 43 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Sibiu 17 Tel., Mureş 5,

²³ Vgl. Kunze, Konrad/Nübling, Damaris (Hgg.): *Deutscher Familiennamenatlas. Graphematik/Phonologie der Familiennamen I: Vokalismus*. Bd. 1. Berlin 2009, S. 255.

²⁴ Vgl. DFA, Bd. 5, 2016, S. 155.

²⁵ Vgl. Karte 54: *Metzger, Metzler, Fleischer, Fleischmann, Fleischhauer* im DFA, Bd. 5, 2016, S. 154 und die Karte der Bezeichnungen für *Fleischer/Metzger* in den Mundarten des ehemaligen deutschen Sprachgebietes bei König, ebenda, S. 196.

²⁶ Vgl. Keintzel-Schön, ebenda, 180.

²⁷ Vgl. ebenda, S. 203.

²⁸ Vgl. ebenda, S. 184.

²⁹ Vgl. ebenda.

³⁰ Vgl. www.abonați.me; 10.10.2017.

³¹ Vgl. www.abonați.me; 10.10.2017.

Bukarest 4, Caraş-Severin 3, Hunedoara 3, Braşov 3, Cluj 2, Alba 1, Arad 1, Constanţa 1, Maramureş 1, Satu Mare 1, Neamţ 1), *Flaişer* – 7 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Iaşi 4, Braşov 2, Satu Mare 1), *Fleşer* – 91 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Alba 58, Sibiu 17, Timiş 9, Braşov 2, Cluj 2, Mureş 1, Hunedoara 1, Ilfov 1), *Fleşeru* – 27 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Alba 10, Sibiu 6, Ialomiţa 3, Hunedoara 2, Bukarest 2, Arad 1, Braşov 1, Tulcea 1, Călăraşi 1), *Fleşeriu* 100 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Sibiu 32, Alba 20, Bukarest 12, Timiş 7, Cluj 7, Mureş 3, Constanţa 3, Hunedoara 3, Braşov 2, Harghita 2, Maramureş 2, Prahova 2, Arad 1, Bistriţa-Năsăud 1, Suceava 1, Galaţi 1, Tulcea 1), *Fleşaru* – 16 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Constanţa 6, Bukarest 3, Braşov 2, Sibiu 1, Mureş 1, Vâlcea 1, Dolj 1, Dâmboviţa 1), *Fleşariu* – 27 Telefonanschlüsse (in den Kreisen: Mureş 10, Sibiu 5, Braşov 4, Bukarest 3, Prahova 3, Timiş 1, Vâlcea 1) und *Fleşieru* – 1 Telefonanschluss im Kreis Braşov. Daraus ergeben sich folgende Dichten der Familiennamen *Fleischer* im Kreis Sibiu, *Flaişer* im Kreis Iaşi, *Fleşer* in den Kreisen Alba und Sibiu, *Fleşeru* in Alba und Sibiu, *Fleşeriu* in Sibiu und Alba, *Fleşaru* im Kreis Constanţa und *Fleşariu* häufig in den Kreisen Mureş und Sibiu. Als größtes Konzentrationsgebiet obiger Namenvarianten zeichnen sich generell die Nachbarkreise Alba und Sibiu aus. Die Namen außerhalb des Karpatenbogens gehen vielfach auf Bevölkerungsmigration zurück.

In Deutschland sind infolge der Migrationsbewegungen des 20. Jhs. laut Telefonanschlüssen 2005 drei der oben erwähnten Namenvarianten vertreten: *Fleşer* – 2 Telefonanschlüsse (Augsburg 1, Zweibrücken in Rheinland-Pfalz 1), *Fleşeriu* – 2 Telefonanschlüsse (München 1, Frankfurt am Main 1) und *Fleşariu* – 1 Telefonanschluss (München 1).

5. Fazit

Der rumänische Familienname *Fleşer* und seine Varianten sind überzeugende Beispiele der interkulturellen Sprachlandschaft Siebenbürgen und Rumänien, sei es unter dem Aspekt des sprachlichen Austausches, der sprachlichen Abgrenzung oder der sprachlichen Assimilation.

Literaturverzeichnis

- Drosdowski, Günther (Hg.): *Duden – Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim 1996.
- Hellfritzsch, Volkmar: *Personennamen Südwestsachsens. Die Personennamen der Städte Zwickau und Chemnitz bis zum Jahre 1500 und ihre sprachgeschichtliche Bedeutung*. Leipzig 2007.
- Iordan, Iorgu: *Dicţionar al numelor de familie româneşti*. Bucureşti 1983.
- Keintzel-Schön, Fritz: *Die siebenbürgisch-sächsischen Familiennamen*. Köln 1976.
- Kohlheim, Rosa/Kohlheim, Volker (Hgg.): *Duden – Familiennamen. Herkunft und Bedeutung*. Mannheim 2005.
- König, Werner: *dtv-Atlas zur deutschen Sprache*. München⁸1991.
- Kunze, Konrad: *dtv-Atlas Namenkunde. Vor- und Familiennamen im deutschen Sprachgebiet*. München²1999.
- Kunze, Konrad/Nübling, Damaris (Hgg.): *Deutscher Familiennamenatlas. Graphematik/Phonologie der Familiennamen I: Vokalismus*. Bd. 1. Berlin 2009.
- Kunze, Konrad/Nübling, Damaris (Hgg.): *Deutscher Familiennamenatlas. Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen*. Bd. 5. Berlin 2016.
- Linnartz, Kaspar: *Unsere Familiennamen. Zehntausend Berufsnamen im Abc erklärt*. Bd. 1. Bonn 1958.
- Lăzărescu, Ioan/Scheuringer, Hermann: *Deutsch-Rumänisches Wörterbuch. Österreichisches Deutsch*. Bucureşti 2008.

Nübling, Damaris/Fahlbusch, Fabian/Heuser, Rita (Hgg.): *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. Tübingen 2012.
Reith, Reinhold: *Lexikon des alten Handwerks. Vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. München 1991.

Internetquellen

www.abonați.me; 10.10.2017.